

Mitgliederinformation 1/2007

Liebe Mitglieder der LiZ, Liebe Interessierte

An der diesjährigen Mitgliederversammlung der LiZ in Zürich wurde aus Ihren Reihen angeregt, dass es sinnvoll wäre, wenn die Mitglieder während dem Jahr über die Arbeit des Vorstandes und interessante Neuigkeiten rund um die durch Zecken übertragenen Krankheiten informiert würden. Wir haben uns diesen Wunsch zu Herzen genommen und freuen uns, Ihnen die erste Ausgabe des LiZ-Newsletters präsentieren zu dürfen. Wir hoffen, dass dieses auf ein breites Echo stösst und sind jederzeit froh um Anregungen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Sommerzeit und verbleibe mit freundlichen Grüssen

Thomas Bürki
Präsident LiZ

Lyme Borreliose: was tut sich im Bundesamt für Gesundheit (BAG)

Als Folge der Kontakte der LiZ mit NR Rudolf Joder und dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) sind dort verschiedene Aktivitäten aufgenommen worden:

1. Borreliose wird im BAG Bulletin thematisiert.
2. In der Sentinella Umfrage 2008 werden Ärzte explizit nach Lyme-Borreliose-Erkrankungen gefragt. Das Sentinella-Meldesystem dient der Gewinnung epidemiologischer Daten, der Überwachung übertragbarer und anderer akuter Erkrankungen und der Forschung in der Hausarztmedizin. Das Meldesystem umfasst 150 bis 250 Allgemeinpraktiker, Internisten und Pädiater mit allgemeinmedizinisch orientierter Praxis. Das BAG rechnet mit 50 bis 120 Rückmeldungen zur Lyme-Borreliose. Diese Daten werden dann auf die ganze Ärzteschaft hochgerechnet, sodass erstmals Hinweise auf die Anzahl Borrelioseerkrankungen pro Jahr in der Schweiz vorliegen werden.
3. Bildung einer „closed usergroup“ zum Thema Borreliose. Eine Anzahl Ärzte, die sich mit Borreliose befassen, werden über die „closed usergroup“ ihre Beobachtungen und Erkenntnisse austauschen.
4. Eine Literaturrecherche betreffend des dritten Stadiums der Borreliose ist in Arbeit. Diese umfasst insbesondere auch das Thema Neuroborreliose; sie ist kurz vor dem Abschluss. Wir erhoffen uns eine Übersicht über den heutigen Stand der Forschung und auch über bestehende Forschungslücken die dringend geschlossen werden sollten.
5. Forschungsarbeiten zum Thema Borreliose im Rahmen des Nationalforschungsprogrammes werden zurzeit geprüft.

Erfreut können wir feststellen, dass seit der Interpellation der Nationalräte Joder, Egerszegi und Humbel im Nationalrat im BAG einiges in Bewegung gesetzt wurde. Wir hoffen, dass diese Aktivitäten zum besseren Verständnis der komplexen Krankheit beitragen werden. Nach wie vor bleibt jedoch der Streit um die Kernfrage „Persistierende Infektion – Autoimmunerkrankung – Post Lyme Syndrom“ ein massives Hindernis, um in der Forschung, der Diagnose und der Therapie weiter zu kommen. Anstatt Gräben zu füllen oder Brücken zu schlagen, hat man oft den Eindruck, die Gräben würden vertieft und die Brückenbauer an ihrer Arbeit gehindert.

Aarberg, 12. Juli 2007
Toni Stauffer, Bereich Gesundheitspolitik

Vermischtes

Diagnostische und therapeutische Richtlinien von ILADS (International Lyme And Associated Diseases Society) zur Borreliose wurden 2005 im „National Guideline Clearinghaus“ des „U.S. Department of Health and Human Services“ als evidenzbasiert (auf Grundlage von Studien) aufgenommen. Somit sind beide konträren Richtlinien von ILADS und IDSA (Infectious Diseases Society of Amerika) als evidenzbasiert verankert. Wer im Sinne des Patienten recht hat, dürfte noch lange offen bleiben.

22.09.2006 Dissertation von Katja Munkelt. Die Epidemiologische Studie zur Symptomatik, Diagnostik und Therapie der Lyme – Borreliose in Deutschland ergibt ein interessantes Ergebnis zu den Heilungsraten. Zitat: „Bei 87,3% der Patienten kam es nach der medikamentösen Behandlung zu einem Rückgang der Beschwerden. Nur 58,8% berichteten von einer Heilung.“ Das bedeutet, dass 42 von hundert Lyme-Patienten an Restsymptomen leiden, auch wenn sie antibiotisch behandelt wurden. Chronische Verläufe dürften also etwas öfter vorkommen als bisher aufgrund fehlender Überwachungssysteme immer behauptet wurde.

November 2004: Neuer humanpathogener Borrelienstamm im Dreiländereck entdeckt. Er trägt den Namen *Borrelia spielmani* (A14S). Hauptvektor ist der Gartenschläfer. Welche Symptome *B. spielmani* auslöst und wie gut er mit den zur Verfügung stehend Tests nachweisbar ist, bleibt bis heute offen.

31.07.2002 Wiener klinische Wochenschrift: Lyme-Patienten mit Borrelien in Körperflüssigkeiten haben keine oder nur wenig nachweisbare Antikörper im Serum. PubMed-ID12422608.

23.04.2007: Ist die durch Zeckenbiss übertragene Rickettsiose bei Mensch und Haustier relevant? Veterinärmedizinerin Felicitas Boretti, Oberassistentin an der Klinik für Kleintiermedizin erhält von der Universität Zürich einen Forschungskredit. Wie es scheint, sind die Mehrzahl der Zecken in und um Zürich mit *Rickettsia helvetica* infiziert. Über Krankheitsverläufe und Relevanz dieses Erregers ist so gut wie nichts bekannt. Testverfahren werden erst entwickelt.

08.03.2005 Pressemitteilung: "Tarnkappe" der Borrelien teilweise gelüftet. Wie andere Krankheitserreger auch, lösen Borrelien eine Reaktion des menschlichen Immunsystems aus. Bestimmte Stämme sind jedoch in der Lage, die Abwehr auszutricksen, indem sie sich als menschliche Zellen tarnen. Prof. Dr. Peter Zipfel, Leiter der Abteilung Infektionsbiologie am Hans Knöll Institut, beschäftigt sich schon seit Jahren mit diesem Phänomen. In Kooperation mit Forschern in Frankfurt und Heidelberg hatte er 2002 aufklären können, dass die Mikroben an ihrer Oberfläche Faktor H binden, ein menschliches Eiweiß, das normalerweise körpereigene Zellen vor einem Angriff durch das Immunsystem schützt. Die Abwehr des Betroffenen ist so nicht mehr in der Lage, die Bakterien als "feindlich" zu erkennen und lässt sie unbehelligt.

Dezember 2006: Prof. Sievers, Fachhochschule Wädenswil. Die Erreger der Lyme-Borreliose in Kultur. Borrelien bilden im Labor (in vitro) unter Beschuss mit Doxycyclin und Amoxicillin zystische Formen. Nach Beschuss mit Chloroquin zeigen die Borrelien defekte Strukturen. Transfer Nr. 3/2006, Hochschule Wädenswil.

Möchten Sie Details oder die ganzen Artikel zu obigen Infos? Nehmen Sie Kontakt auf mit Regula Heim, Tel. 043 810 23 60 oder regiheim@bluewin.ch

Personelles

Wir suchen dringend eine(n) freiwillige(n) MitarbeiterIn für unser Sekretariat. Optimal wäre es, wenn die Sekretärin oder der Sekretär zweisprachig (deutsch/französisch) wäre.

Ebenfalls suchen wir seit längerem eine(n) freiwillige(n) MitarbeiterIn für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Wir stellen uns vor, dass die Person in erster Linie über Beziehungen zu den Medienschaffenden verfügt. Fachlich finden Sie bei Bedarf im Vorstand die nötige Unterstützung.

Für den Bereich Romandie suchen wir dringend Unterstützung für Madame Claire-Aurélie Bertschi.

Wenn Sie Interesse an einer der Aufgaben haben, nehmen Sie bitte für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Sekretariat Kontakt mit Christian Keller, Tel. 031 849 04 95 auf. Für den Bereich Romandie wenden Sie sich bitte direkt an Madame Claire Aurélie Bertschy, Tel. 061 281 61 58.